



Gedanken aus der Einleitung von Rabbenu Bachye zu Parashat Bo

zusammengefasst von Rabbiner Nessanel Wurmser und Dr. Ruth Winkler

In Mishlei 28.14 heißt es

אֲשֶׁרִי אָדָם מִפֶּחַד תָּמִיד וּמִקְשָׁה לִבּוֹ יִפּוֹל בְּרָעָה:

Wohl dem Menschen, der stets Furcht hat, und wer sein Herz verhärtet, fällt in das Böse.

Am Beginn von Parashat Bo heißt es:

וַיֹּאמֶר ה' אֶל־מֹשֶׁה בֹּא אֶל־פַּרְעֹה כִּי־אֲנִי הִכְבַּדְתִּי אֶת־לִבּוֹ וְאֶת־לֵב עֲבָדָיו לְמַעַן שְׂתִי אֶתְתִּי אֱלֹה בְּקִרְבּוֹ:

Und G-tt sprach zu Mosche: Komme zu Pharao, denn ich machte sein Herz und das Herz seiner Diener hart, damit Ich diese meine Zeichen zeige in seiner Mitte.

In Pasuk 28.14 des Buches Mishlei mahnt König Shlomoh, dass der Mensch ein weiches Herz haben solle. - Rashi erklärt dazu, der Mensch soll aufgrund seiner G-ttesfurcht Sorge empfinden, dass ein Fehlverhalten zu Strafe führen kann. Aufgrund dieser Sorge wird er sich von Sünden lieber fern halten. Wer hingegen keine Sorgen über die Konsequenzen seines Handelns hat, wird keine Furcht vor G-tt empfinden und sich von schlechten Taten auch nicht fernhalten (können).

Rabbenu Bachye erklärt, dass der Mensch dazu an sich arbeiten soll: Er soll sich Gedanken über sein Handeln machen, und bedenken zu welchem Ziel seine Aktivitäten letztlich führen werden, und darauf achten, dass sie im Sinne der Torah sind. Dies gilt für Taten ebenso wie für Worte. Derjenige hingegen, der sich nicht Gedanken über die Resultate seines Handelns und Sprechens macht, erhärtet dadurch sein Herz. Er ist damit auch das Gegenteil des Menschen, der G-ttesfurcht empfindet, da er ja nicht darüber nachdenkt, was G-tt von ihm will. Er sieht auch nicht den Lohn, der aus dem Einhalten der Torah resultiert. Auch die schlimmen Folgen seines Tuns bemerkt er erst, wenn die Strafe eintritt. Im Vorhinein hatte er sich darüber keine Gedanken gemacht. (Daher sagt der Vers auch, er „fällt“ er in das Böse - ein solcher „Fall“ kann plötzlich und ungeahnt geschehen.)

So finden wir es auch bei Pharao, der sein Herz verhärtete, und dadurch letztlich zu Fall kam: Anfangs verhärtete er sein Herz selbst aus eigener Entscheidung. (Wie wir z.B. im Pasuk 9.34 des Buches Shemot sahen, dass Pharao sein Herz - selbst - verhärtete.) Nachdem Pharao diese Entscheidungen getroffen hatte, verhärtete letztlich G-tt sein Herz noch mehr, so dass Pharao gar nicht mehr aus dem eingeschlagenen Weg heraus fand. - Dies war eine Strafe für den Pharao dafür, dass er zunächst aus eigenem freien Willen nicht darauf achten wollte, was G-tt von ihm verlangte. Letztlich ließ G-tt ihm keinen Ausweg mehr, um die Zeichen und Wunder beim Auszug des Volkes aus Ägypten noch zu vermehren.

Schabbat Schalom!